

Das (ausgeführte) Tourenprogramm
in den A B R U Z Z E N (Italien) -
anlässlich der AV-(Hoch)-Tourenwoche vom 19. bis 25.02.2017

Sonntag, 19.02. - Wir machen uns auf die lange **Anreise** von Kitzbühel über Innsbruck, Brenner, Verona, Bologna, Rimini, Ancona bis Pescara und von dort ins Landesinnere nach Caramanico Terme, das wir nach 13 Stunden (samt Pausen) bei Dunkelheit erreichen.

In unserem Quartier, dem Hotel Ede, direkt im Ort, machen wir das erste Mal in diesen Tagen mit der ausgezeichneten „cuccina italiano“ Bekanntschaft.

Heute und in den nächsten Tagen wird eindeutig klar, warum dieses Hotel von allen Abruzzen-Tourengehern empfohlen wird. Es lässt sich einfach gut wohnen hier, die Küche ist vorzüglich und die Wirtsleute Mauricio und Stefano mit ihrer Tante sehr zuvorkommend.

Montag, 20.02. - **Monte Rapina - 2027 m**

Der Bus bringt uns nach St. Nikolao - 822 m (4 - 5 km oberhalb von Caramanico).

Die Tour beginnt mit einer kurzen Tragephase (1/2 Std.). Die Gipfel des Monte Rapina und dahinter des Pesco Falcone (2657 m) liegen unmittelbar vor uns und wir steuern zielorientiert auf den Rapina zu. Die tollen Hänge können wir bereits im Aufstieg ausmachen. Am „Monte Mulde“ (unterhalb Rapina) gibt es die Überlegung, dass ein Teil der Gruppe noch zum Vorgipfel des Falcone aufsteigt. Am Rapina (nach 1250 Hangekommen sind jedoch die hohen Gipfel wolkenverhangen und entscheiden wir uns, gemeinsam (in 3 Gruppen) abzufahren. Wir genießen die weiten Hänge, die uns oben noch Pulver und weiter unten feinsten Firn bescheren. Bereits der erste Eindruck fesselt unsere Begeisterung und Faszination für das Abenteuer Abruzzen 2017.

Dienstag, 21.02. - **Mt. Amaro - 2793 m**

Die bekannte „Rava Giumenta Bianco = Weiße Rinne“ wollen wir heute bei strahlendem Wetter bezwingen. Der Bus bringt uns auf den Passo San Leonardo. Die Straße ist zwar geräumt, aber eng und sehr kurvenreich, wodurch die Auffahrt einige Zeit in Anspruch nimmt. Kurz hinter der Passhöhe starten wir, gut 1500 Hm liegen vor uns und sind bis zum Gipfel zur Gänze einsehbar. Wie bei mehreren Touren durchqueren wir anfangs einen lichten Erlenwald und stehen nun am Beginn der weißen Rinne, die sich immer mehr aufstellt, sodass ein Gutteil davon nur mit Spitzkehren bezwungen werden kann. Selten eine Tour mit so vielen Spitzkehren, welche aber von der ganzen Gruppe gut gemeistert wurden. BRAVO!

Die Felsbarriere unterhalb des Gipfels wird nach rechts umgangen und der letzte Gipfelanstieg von Süden her bewältigt. Zur Überraschung finden wir am Gipfel eine Biwakschachtel, die wir - wegen des starken Windes - als Umkleideraum benützen. Von hier geht's noch kurz zum Gipfel, welcher der Höchste während unserer Woche bleibt; es waren 1570 Hm vom Bus weg. Auch heute teilen wir uns in der Abfahrt auf drei Gruppen auf. Zwei wagen die steile Einfahrt etwas nördlich des Gipfels, die dritte in etwa im Aufstiegsbereich, wobei wir uns unten den firnigen Südwesthängen zu wenden. Über 1500 Hm Abfahrt - man könnte sagen in der Falllinie - das findet man bei uns nicht. Und wenn dann im Bus eine „kühle Blonde“ - vom Chauffeur Martin mundgerecht eingekühlt - wartet, dann gibt es keine Steigerung mehr für einen Tourentag.

Mittwoch, 22.02. - Blockhaus - 2140 m

Heute beginnt unsere Tour in Decontra - 810 m, ca. 6 - 8 km von Caramanico entfernt. Nach kurzer Tragepassage (15 - 20 Minuten) können wir mit den Skiern den Weiterweg bewältigen. Dass es eine lange Tour werden wird, war bei Einsicht in die Karte klar. Der weite Anstieg wurde aber durch das abwechslungsreiche Gelände und die Tiefblicke in den Canyon des Rio Orfento verkraftbar. Vom Rifugio di Marco (eingeschneite Almhütte) lag der Gipfel des Blockhaus mit seinen Nordhängen vor uns. Der Wechsel von der Sonnen- in die Schattenseite brachte bei manchen hohe „Stollen“, was das Gehen sehr mühsam machte.

Nach gut 4 Stunden und 1360 Hm standen aber alle auf dem flachen Gipfel „Blockhaus“.

(„Der ungewöhnliche Name datiert aus dem 19. Jahrhundert, als es in Italien modern war, bei militärischen Belangen deutsche Begriffe zu verwenden. Zur Bekämpfung der Briganten (outlaws), die sich im unzugänglichen Maiella-Gebiet festgesetzt hatten, wurde auf dem Gipfel ein Polizeiposten eingerichtet, der im „Blockhaus“ untergebracht war).

Der Gipfelhang mit seinen über 400 Hm ist so breit, dass wir mit unserer 26-köpfigen Gruppe mehrmals hätten abfahren können, und noch immer wäre ausreichend Platz vorhanden.

Die tollen Pulververhältnisse hätten schon manchen gelockt, dies auch umzusetzen. Andererseits spürten wir aber die lange Tour und den dritten Tag ein wenig in den Beinen.

Das eher flache Gelände der unteren Hälfte ließ sicher dann aufgrund der ausgezeichneten Firnverhältnisse einwandfrei befahren.

Täglich haben wir zur Gran Sasso Gruppe (leicht nördlich) hinübergeschaut und wollten eigentlich auch die Besteigung eines Gipfels dort machen; z. B. den M. Camicia - 2564 m mit seiner beeindruckenden Südwestflanke. Leider war die Straße von Castel del Monte hinauf zum Campo Imperatore gesperrt.

Donnerstag, 23.02. - Fonda Maiella - 2593 m über Forchetta Maiella

Wieder bringt uns der Bus auf den Passo San Leonardo und jenseitig ein Stück weiter hinunter. Hier machen wir den Einstieg zur Forchetta Maiella (Maiella-Scharte) ausfindig und starten bei etwa 1240 Hm. Anfangs geht es durch den (hier etwas dichteren und breiteren) Erlenwald, oberhalb begegnet uns eine tolle alpine Landschaft, die zum Schluss so steil wird, dass wir die Skier schultern und zu Fuß bis in die Scharte stapfen. Von dort sind es noch flache 150 Hm bis auf den Gipfel, wo wir nach 1400 Hm und gut 4 Stunden ankommen.

Die guten Bedingungen erlauben auch heute eine Einfahrt in den steilen Gipfelhang, welcher 900 Hm sich nach unten zieht und gute Firnbedingungen bietet. Es folgt eine Schmalstelle durch einen Tobel, welche äußerster Vorsicht bedarf und dann durch lichte Schneisen direkt bis zur Straße und zum Bus.

Das schöne Wetter, die gute Stimmung und die geeigneten Möglichkeiten nutzen wir hier für eine Übung mit dem LVS (Pieps) und Informationen zum Thema Lawine und Kameradenbergung.

Freitag, 24.02. - Tavola Rotonda - 2403 m

Die angekündigte Warm- und Schlechtwetterfront war bereits während der Nacht durch starken Wind spürbar und erforderte ein gut ausgewähltes und verantwortbares Tourenziel.

Dieses wurde auch ausfindig gemacht! Noch einmal geht es über den Passo San Leonardo und jenseits bis Campo Giove - 1064 m. Von dort führt ein Lift hinauf zum Guado di Coccia (1674 m) und sind es bis zum Tavola Rotonda noch ca. 840 Hm. Äußerst starker Wind bereits bei der Liftstation machte die Überlegungen einer direkten Einfahrt vom Gipfel nach Westen (bis direkt in den Ort Campo di Giove) gleich mal zunichte. Teilweise wehte er so stark, dass manche(r) sich nicht dagegen stellen konnte und umgeweht wurde. So wurde unsere Abschlusstour in den Abruzzen zu einem „umwerfenden Erlebnis“!

Wir brachen unsere Tour gut 100 Hm unter dem Gipfel ab, fuhren zurück zur Liftstation und über die Piste ins Tal. Außerhalb trug der Schnee aufgrund des warmen Windes nicht mehr.

Ein gemütlicher Abschlussabend beschließt dieses „Abenteuer Abruzzen“.

Dankbar für das Erlebte, vor allem für all jene Dinge, die wir nicht beeinflussen können (Wetter, Schnee,) stellen alle Teilnehmer fest, „es hat sich ausgezahlt!“

Wir bedanken uns bei Mauricio, Stefano und ihrer Tante vom Hotel Ede, für die gute Beherbergung und Bewirtung, sowie manche Eigenheiten unsererseits.

Samstag, 25.02. - Heimfahrt

Gut gelaunt - durch die tollen Tage - nehmen wir die (weite) Heimfahrt auf uns, erzählen von den Erlebnissen und Begebenheiten (z.B. in der Taverne) und kommen schließlich - dank unserem ausgezeichneten und verständnisvollen Chauffeur Martin - wieder gut in Kitzbühel an.

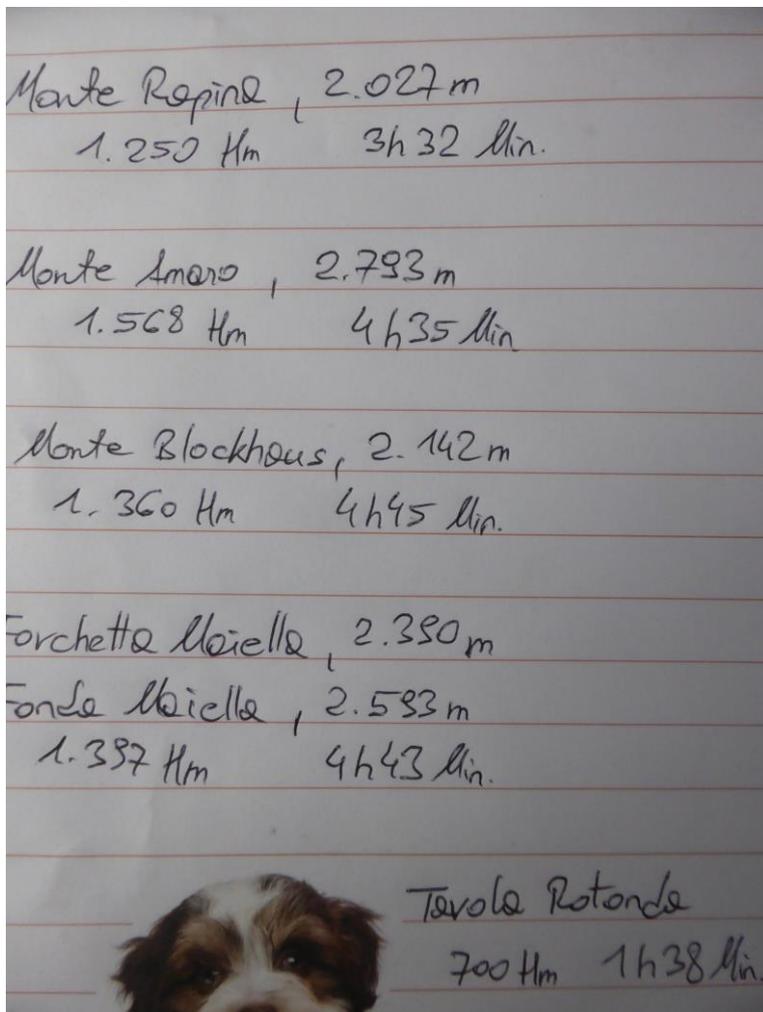
A lustiga Kaschta hôt die Fahrt auch für mache verkürzt.

Fazit:

Unter der bewährten Führung von Reini, Georg und der tatkräftigen Mithilfe von Flo erlebten wir eine wunderbare Tourenwoche in der imposanten Maiella-Gruppe (Abruzzen). Danke an alle, für die Disziplin, die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Vergelt's Gott!!! - allen für die vorbildliche Bergkameradschaft!

Vergelt, s Gott - an Reini & Georg - für die verantwortungsvolle und sehr angenehme Leitung!



Der Text stammt von

Jonny Möllinger, Alpinwart